

Heißer Herbst

Attac wird sich daher aktiv an den Protesten in den kommenden Monaten beteiligen - mit eigenen Initiativen und in Bündnissen, mit Aufklärungsarbeit, Straßenaktionen und zivilem Ungehorsam. Wir unterstützen die Montagsdemonstrationen in Ost und West. Diese Aktionen sind eine mit der Wende begründete Tradition politischen Engagements und eine Bereicherung demokratischer Protestkultur. Sie sind ein guter Auftakt zu einem heißen Herbst in der ganzen Bundesrepublik.

Attac wird sich an der Demonstration am 6.11. in Nürnberg beteiligen und plant vielfältige Proteste am Buß- und Betttag (17.11.), den wir uns als Aktionstag wieder aneignen wollen.

Attac ruft seine Mitglieder, Freunde und Freundinnen auf, lokal und regional mit anderen demokratischen Kräften gegen Hartz IV zusammenzuarbeiten. Hartz IV muss weg. Gemeinsam können wir es schaffen!

Ja, ich möchte mehr Informationen über Attac.
Schickt mir bitte eine Attac-Infopost.

Nehmt mich bitte in den Attac-E-Mail-Infoverteiler auf.

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Telefon _____

Fax _____

E-Mail _____

Zur Unterstützung unserer politischen Arbeit bitten wir um Spenden auf das Konto von Share e.V./Attac, Kto.-Nr. 800 100 800, GLS Gemeinschaftsbank, BLZ 430 609 67

www.attac.de

Attac
Münchener Straße 48
60329 Frankfurt / Main
Fon: 069 / 900 281 10
info@attac.de



Die globale neoliberale Politik schlägt nun endgültig auch auf Deutschland durch. Hier heißt sie *Agenda 2010*. Vorangetrieben wird sie von einer Allianz aus Arbeitgeberverbänden, Kapitalbesitzern, Bundesregierung, FDP und CDU/CSU. Ihnen geht es darum, die Lasten der globalen Standortkonkurrenz auf die Beschäftigten, auf Erwerbslose und an den Rand gedrängte Menschen abzuwälzen. Gleichzeitig werden bei großen Unternehmen und Begüterten immer mehr Einfluss und Reichtum konzentriert. Wir rufen auf:

Hartz IV stoppen!
Heißer Herbst gegen die „Agenda 2010“

Eine Rutsche in die Armut

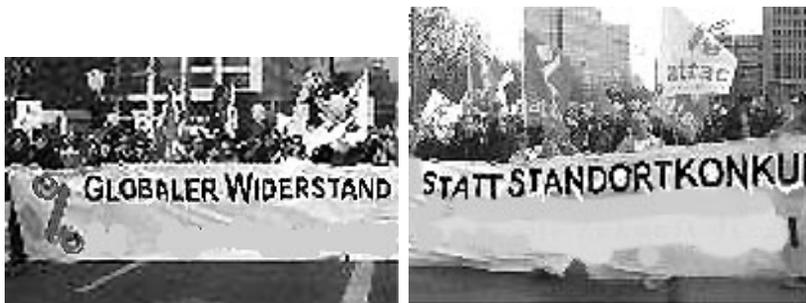
Der übelste Auswuchs der Agenda 2010 ist Hartz IV. Mit der Absenkung der Arbeitslosenhilfe auf das Niveau der Sozialhilfe werden Hunderttausende in die Armut getrieben. Diese Politik verbaut Kindern und Jugendlichen aus den betroffenen Familien ihre Zukunftschancen und raubt Älteren ihre Ersparnisse. Millionen Erwerbslose können gegängelt und bestraft werden. Besonders hart betroffen sind Migrantinnen und Migranten, denen Abschiebung droht, wenn sie mit Alg II zu SozialhilfeempfängerInnen werden. Hartz IV ist durch und durch unsozial und menschenverachtend.

Hartz IV entwürdigt, enteignet und schafft Unsicherheit

Nicht nur Erwerbslose sind betroffen: Hartz IV fordert Arbeit um jeden Preis – auch ohne Bezahlung. Die neuen Zumutbarkeitsregeln zwingen Arbeitslose Jobs mit einer Bezahlung bis zu 30% unter Tarif anzunehmen. Dadurch entsteht neuer Druck auf die Löhne. Lohnsenkungen, vor allem im unteren Tarifbereich, werden zwangsläufige Folge sein. Bis in die Mittelschichten hinein schürt Hartz IV Angst vor Erwerbslosigkeit und sozialem Abstieg. Es entsteht ein gesellschaftliches Klima der Unsicherheit. Zukunftsangst greift um sich. Millionen Menschen geraten in prekäre Verhältnisse oder an deren Rand. Sie werden auf diese Weise erpressbar gemacht für Arbeitszeitverlängerungen und die weitere Privatisierung sozialer Sicherung. Die ganze Gesellschaft soll für die kapitalistische Verwertungsmechanik ausgerichtet werden.

Hartz IV gibt Rechtsradikalen Auftrieb

Eine besonders fatale Wirkung der unsozialen Politik von Agenda 2010 besteht darin, dass sie rechten Rattenfängern in die Hände spielt. Angst, Unsicherheit und Verarmung waren schon in der deutschen Vergangenheit der Nährboden auf dem nationalistische und rassistische Ideologie besonders gut gedeiht. Auch jetzt versuchen Rechtsradikale wieder, die Unzufriedenheit für sich zu nutzen. Politisch ist Hartz IV daher ein brandgefährliches Spiel mit dem Feuer.



Es gibt Alternativen

Wir wehren uns gegen jeden weiteren Schritt der Zerstörung und Privatisierung sozialer Sicherung, aber wir wollen nicht einfach zurück zum alten Sozialstaat. Unsere Ziele sind

- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und am gesellschaftlichen Reichtum für alle - ob sie Arbeit haben oder nicht, d.h. Grundeinkommen und Mindestlöhne, die ein menschenwürdiges Leben ermöglichen.
- Steuergerechtigkeit und Umverteilung der gigantischen Vermögen und Gewinne
- deutliche Arbeitszeitverkürzung
- Reform der sozialen Sicherungssysteme auf der Grundlage von Gerechtigkeit und Solidarität.



Erfolg ist möglich

Noch nie in der Geschichte der Bundesrepublik waren Empörung und Ablehnung gegenüber einer unsozialen Politik so groß wie heute. Von Gewerkschaften über Sozialverbände, Erwerbsloseninitiativen bis zum Kinderschutzbund und kirchlichen Kreisen geht die Ablehnung von Hartz IV. Wenn wir dem ein breites gesellschaftliches Bündnis entgegenstellen kann Hartz IV gestoppt werden.

Schröder und seine Superversager Clement und Eichel stehen schon jetzt mit dem Rücken an der Wand. Mit den zu erwartenden Wahlniederlagen in NRW, Sachsen und Brandenburg wachsen die Chancen für einen Politikwechsel. Allerdings klappt das nur, wenn auch der Druck aus der Gesellschaft groß genug ist und wenn wir uns nicht gegeneinander ausspielen lassen: Arbeitende gegen Erwerbslose, Migranten und Alleingesessene, Junge gegen Alte. Die wirklichen Grenzen verlaufen zwischen Oben und Unten.